



Zoë Celestine Einsiedel

# Himmlich leben in Corona-Zeiten

*Ein Erfahrungsbericht von Zoë Celestine Einsiedel*

**W**ir leben in einer herausfordernden Zeit. Manchen Menschen verschafft ausgerechnet das Lungenvirus ungewollt Gelegenheit zum Durchatmen. Anderen schnürt es körperlich oder finanziell die Luft ab. Wieder Anderen geht es äußerlich gut, während sie innerlich Ängste plagen. Für die meisten ist es wohl eine Mischung aus all dem. Auch ich als himmlisch leben-Coach bin in dieser Zeit nicht frei von unangenehmen Emotionen. Wenn ich mit meinem inneren Himmel gut verbunden bin, geht es mir trotz Corona richtig gut. Je mehr ich meine Aufmerksamkeit allerdings davon abziehe und sie auf negative Aspekte des dual-irdischen Lebens richte, desto schlechter geht es mir. Dann bin ich zum Beispiel echt genervt von Menschen, die mich aufdringlich von „ihrer Wahrheit“ über die Situation überzeugen möchten. Denn „meine Wahrheit“ ist, dass es weniger darum geht wie es auf dualer Ebene „wirklich“ ist, sondern mehr darum: **Was wollen wir daraus machen, was wollen wir kreieren?**

## Der individuelle Filter bestimmt die Wahrnehmung

Rein äußerlich erleben wir Corona sehr unterschiedlich: Die selbständige Festival-Organisatorin, die um ihre Existenz bangt. Der Pfleger, der Corona-Infizierten beim Überleben hilft. Die berufstätige Mutter, die sich zwischen Homeschooling und Homeoffice die Haare rauft. Der Angestellte in Kurzarbeit, der seine Langweile mit Trash-TV betäubt. Die Yogastudio-Betreiberin, die sich über Hygienekonzepte den Kopf zerbricht. Sie alle bewegen sich schon äußerlich in ganz eigenen Welten.

Dazu kommt das Innenleben: Unsere Persönlichkeit mit ihrer charakterlichen Veranlagung, Intelligenz, Sensitivität, ihren mentalen und emotionalen Prägungen. Mit den daraus resultierenden Glaubenssätzen über uns selbst, über Andere und die Welt. Vielleicht kommt – je nach Grad der persönlichen Bewusstheit – auch noch eine spirituelle Ebene hinzu, in der sich diese Unterschiede letztlich auflösen. Weil wir eine tiefe Einheit hinter den Gegensätzen erfahren können. Die Einheit, die ich „Himmel“ oder „Gott“ nenne und für die es so viele Namen gibt wie spirituelle Vorstellungen.

## Die Angst verringert die Bewusstheit

So unterschiedlich wir die Corona-Pandemie erleben, eines haben wir fast alle gemeinsam: einen erhöhten Angstpegel. Der Umgang miteinander ist liebloser geworden, im Supermarkt wie in den sozialen Netzwerken. Die Nerven sind dünner, negative Emotionen bahnen sich radikaler den Weg an die Oberfläche. Die „Masken“ fallen – da hilft auch keine Maskenpflicht.

Die Quelle dieser leichten Entflammbarkeit ist vielleicht Angst vor dem Corona-Virus, vor Erkrankung und Tod. Vielleicht auch vor negativen wirtschaftlichen Folgen der Schutzmaßnahmen oder davor, dass sie sich rückblickend als falsch herausstellen. Angst vor Freiheitsverlust, vor einer Impfpflicht oder eingeschränkten Grundrechten. Oder davor, dass radikale Kräfte die Verunsicherung nutzen, um Gewalt und Zwietracht zu säen. Die konkrete Form mag sich unterscheiden, aber letztlich bleibt es Angst: **Eine negative Schwingung, aus der nichts Gutes entstehen kann.** Oft wird sogar gerade das was



wir ablehnen durch die Angst genährt und als selbsterfüllende Prophezeiung manifestiert.

### Die Angst infiziert auch die „Spirituellen“

Auch in der spirituellen Szene gibt es aktuell gegenseitige Anfeindungen, Rechthaberei, Spaltung. Dabei könnte man hoffen, dass Menschen die bereits ein Stück auf dem Bewusstseinsweg zu sich selbst zurückgelegt haben etwas besser mit den aktuellen Herausforderungen umgehen könnten. Aber statt Halt im Himmel bzw. in der spirituellen Praxis zu finden und bestenfalls auch den Mitmenschen geben zu können, suchen ihn viele anscheinend selbst. Manchmal auch in realitätsfremden Konzepten, die hinter allem was sich momentan beobachten lässt düstere Manipulation vermuten. Das bewirkt aus meiner Sicht vor allem eines: **eine Stärkung der Angst.**

Wenn ich mich von dieser Schwingung anstecken lasse, erwischt sie mich persönlich als Sorge vor Unbewusstheit und ihren Folgen: Dass die ohnehin schon erhitzten Gemüter weiter entflammen. Dass die gesamtgesellschaftliche Situation eskaliert. Dass die Menschheit noch tiefer in Egoismus, Aberglauben und Gewalt versinkt. Vielleicht – hoffentlich – täusche ich mich mit dieser Befürchtung. Und ich kann beobachten und zugeben, dass sie meiner Prägung entspringt und ich sie deshalb in möglichst ehrlicher Selbstreflexion hinterfragen darf. Ich Sorge mich im dualen Leben eben darum, dass es vielerorts auf der Erde schon lange „brennt“. Wortwörtlich und symbolträchtig zum Beispiel in den Regenwäldern, den „Lungen der Erde“. Ist es Zufall, dass die Menschheit ausgerechnet von einer Lungen-Krankheit heimgesucht wird, oder nehmen wir uns mit unserem Lebensstil vielleicht selbst die Luft zum Atmen?

### Die Lösung ist nicht von dieser Welt

Wenn ich dem Himmel in mir als Quelle meiner tiefen Eingebung vertraue, finden sich echte Lösungen allerdings nicht in solchen düster-schicksalhaften Fragen. Vielmehr kommen sie von jenseits dieser Welt, aus der zunehmenden Bewusstwerdung und Erfahrung dessen, was wir Menschen in Wahrheit sind: Spirit. Göttliches Bewusstsein. Universum, oder wie auch immer wir es nennen wollen. Darauf sollten wir so oft wie möglich unsere Aufmerksamkeit richten, darin immer mehr sein. Denn nur dort finden wir all das auf Dauer, was wir uns wahrhaft wünschen: Liebe, Weisheit, Frieden, Freiheit, Gesundheit, Glück, Sicherheit und Schutz. Je mehr wir uns bewusst „in Gott einschwingen“, desto weniger kann uns das Tosen um uns herum tangieren. Je tiefer und stetiger wir diese Schwingung erleben, desto sicherer sind wir im Auge jedes Sturms. Und je bewusster und öfter wir darin leben, desto mehr positiven Einfluss können wir auch auf das Gemeinwohl nehmen. Einfach dadurch, dass wir sind. In unserem inneren Himmel. In Gott. In unserem wahren Selbst. Durch unser bewusstes Sein (unser „Bewusst-Sein“) dehnt sich die positive Schwingung in der Welt aus und beruhigt und heilt dadurch ganz von selbst das angstaufgewühlte kollektive Feld. Zu „werden, was wir sind“ funktioniert durch zunehmende, ehrliche und hingebungsvolle Verehrung, durch Verschmelzung und Identifikation mit dem Spirit selbst. Das ist die Essenz von Spiritualität.

### Das Bewusstsein bestimmt das Dasein

Damit ist keinesfalls gemeint, dass wir weltliche Fakten oder angeordnete Maßnahmen ignorieren sollten. Vielmehr ist es wichtig, dass wir die Ebenen nicht verwechseln: Wir sollten weder unsere Schöpferkraft, noch unsere Körperlichkeit unterschätzen. Als Menschen sind wir Zwitterwesen aus Himmel (Bewusstsein) und Erde (Kör-



per in der Welt). Zwar sind wir in unserer Essenz Bewusstsein pur und haben enorme Manifestationskraft – aus dieser Perspektive ist das irdische Leben „Maya“: ein Traum, eine Illusion.

Gleichzeitig leben wir unsere Existenz als körperbewohnende Wesen in dieser dual begrenzten Welt, in der es nun mal auch Schwerkraft und Pandemien gibt. Bis wir übers Wasser gehen können, können wir auch an einem Virus sterben. Geist und Materie koexistieren als ewiges Paradoxon. Zumindest bis wir es vielleicht eines Tages in einem Zustand der „Dauer-Erleuchtung“ komplett transzendiert haben.

Gehen wir in Widerstand zur Begrenztheit unseres körperlich-irdischen Daseins, können wir es auch nicht überschreiten. **Denn Widerstand ist eine negative Energie und bindet uns letztlich an genau das, wogegen wir ihn richten.**

Wenn wir die irdischen Gegebenheiten jedoch realistisch-gleichmütig berücksichtigen und gleichzeitig unsere Aufmerksamkeit positiv auf das ausrichten was wir erschaffen wollen, können wir – vor allem kollektiv – wirklich Berge versetzen. Dann erwachen wir aus der Unbewusstheit des Träumers dieser Welt immer mehr zu spirituellem

Selbst-Bewusstsein. Wenn ich mich damit innerlich verbinde und das Göttliche in mir um Rat frage, kommt neben konkreten Antworten immer derselbe Hinweis: „Schau stets auf das Himmlische und die Liebe!“

### Die Bereitschaft lädt das himmlische Leben ein

Trotz aller inneren „Arbeit“ erfordert das menschliche Leben auf der irdischen Ebene gewisse Handlungen. Auch diesbezüglich gibt uns das Göttliche in uns – in Form von Intuition – stets einen liebevollen und weisen Rat. Der Spirit führt uns, wenn wir ihn darum bitten, jederzeit und überall. Berät aus universeller Perspektive, die das Wohl aller Lebewesen mit einbezieht, so allumfassend weise wie es keine andere Instanz je könnte. Auf den Himmel in uns selbst fokussiert können wir so immer mehr den Himmel auf Erden erfahren.

Dann ist es auch kein Weltuntergang, wenn äußere Freiheiten für eine Weile eingeschränkt werden. Dann könnten wir auch beim Einkaufen mit Maske innerlich im Frieden sein, selbst wenn wir die Maßnahme für medizinisch

überflüssig hielten. Denn der Himmel ist immer in uns, unabhängig von Äußerlichkeiten – wir müssen ihn nur fühlen (wollen). Wenn wir so immer mehr mit dem Göttlichen in uns verschmelzen, immer mehr in ihm wohnen, schließlich als es existieren, können wir zunehmend himmlisch leben. Und aus dieser Verbindung heraus auch die für alle Wesen lebenswerte Welt kreieren, die wir uns wünschen. Mit Rumi: „Lass den Himmel sich auf der Erde widerspiegeln, auf dass die Erde zum Himmel werden möge.“

*Zoë Celestine Einsiedel*

### Über die Autorin:

Zoë Celestine Einsiedel ist studierte Geisteswissenschaftlerin (neuerdeutsche Literatur- und Medienwissenschaften, Philosophie & Kunstgeschichte mit Magister-Abschluss), Staatlich geprüfte Gymnastiklehrerin, Yogalehrerin, Mantrayogalehrerin, Ayurveda Gesundheitsberaterin, Zertifizierte Heilerin und Mentalschlaf-Coach... Mehr Infos über Ihren beruflichen Werdegang und Qualifikationen, sowie auch ihre aktuellen Angebote, finden Sie unter:

[www.himmlisch-leben.de](http://www.himmlisch-leben.de)